

Höchst wichtige Depesche.

Erzh. Johann
aus Frankfurt geflüchtet!

Blutiger Kampf

der Republikaner in Frankfurt!

Die deutsche Republik!

So eben erhalten wir briefliche Nachrichten, welche über das blutige Drama in Frankfurt nähere Aufschlüsse liefern.

Das Frankfurter Parlament war in der letzten Zeit der Schauplatz ungeheurer Parteikämpfe, nämlich zwischen der republikanisch- und monarchisch gesinnten Partei. Die Linke, als die republikanische Partei, zu schwach vertreten, war nur mühsam im Stande, ihr Leben zu fristen, als sich plötzlich die Bevölkerung von Frankfurt, als entschiedene Anhängerin der republikanischen Partei, erhob.

Deutsche Republik!

Dieser Ruf durchflog auf Sturmesflügeln mit einem Schlage alle Straßen von Frankfurt, die Allamtrommel ward gerührt, und in Kurzem wogte eine ungeheure, bewaffnete Volksmasse in der Gegend der Paulskirche, woselbst die deutsche Nationalversammlung ihren Sitz hat. Man beabsichtigte nichts weniger, als:

Den Reichstag zu sprengen und auf seinen Trümmern die rothe Fahne der Republik zu pflanzen.

Ehe jedoch die Deputirten des Reichstages dem Volksandrang wichen, zog das Militär durch die Straßen und postirte sich in der Nähe der Paulskirche. Es kam zu Reibungen zwischen Militär und Civil, und als es zu Thätlichkeiten kam, ja sogar einige Schüsse fielen, erscholl der donnernde Ruf:

Barrikaden!

Alle Läden wurden geschlossen, die Hausthore gesperrt und in kaum einer Stunde war die ganze Stadt Frankfurt verbarrikadirt. Nun begann das Militär entschieden aufzutreten.

Es entspann sich ein furchtbar blutiger Kampf; die Republikaner kämpften mit dem Muth der Verzweiflung, Leichen thürmten sich auf Leichen, die Zahl der Todten und Verwundeten wuchs mit jeder Minute zur ungeheuren Größe. Das österreichische Militär weigerte sich entschieden auf die Bürger zu schießen, denn sie schossen bloß in die Luft; aber die preussischen Truppen mezelten als wahre Bürgengel; alles wurde von ihnen niedergemacht, selbst Unbewaffnete mußten als Opfer ihrer schrecklichen Mordlust fallen.

Das Militär blieb endlich Sieger.

Die Barrikaden wurden nach einem mehrstündigen Gemegel von den preussischen Truppen genommen; ein großer Theil der Republikaner wurde gefangen genommen und Frankfurt

in Belagerungszustand erklärt.

Erzherzog Johann, als deutscher Reichsverweser, trug keine Schuld an jenem schrecklichen Blutbade; jedoch wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er nicht auf dem Kampfplatze persönlich erschien, wodurch er dem Gemegel hätte Einhalt thun können.

Die Nationalversammlung hat sich nach Beendigung des Kampfes wieder vereinigt und wir harren mit Begierde ihrer weitem Beschlüsse. Jedenfalls hat das Frankfurter blutige Drama einen großen Einfluß auf unsere politischen Bewegungen. Der Versuch eines Schrittes nach vorwärts hat wahrscheinlich einen Schritt nach rückwärts zur Folge.

Die deutsche Republik ist gescheitert.

Wollte Gott, daß das demokratische Element nicht untergeht. Unsere Zukunft ist schwarz und verhängnißvoll; wir wissen nicht, wie es enden wird. Eins nur wissen wir, und für diese Idee ist jedes Herz erglüht:

Bürger Wiens!

Wir Alle wissen für die Freiheit zu sterben, wir Alle setzen Blut und Leben ein, daß es keine Fleckerhand wage, auch nur Einen Stein von unsern Errungenschaften zu rauben.

Wir wollen keine Republik, aber eine volksthümliche Regierung — einen monarchischen Thron von republikanischen Institutionen umgeben. —

Nach zuverlässigen Berichten soll Erzherzog Johann beim Ausbruch des Kampfes die Flucht ergriffen haben; ob er wieder nach Frankfurt zurückgekehrt sei, darüber schweigt der Correspondent.

Wien im September 1848.

A. Sch.